



Das Gießener Vocalensemble unter Leitung von Marina Sagorski in der evangelischen Kirche Laubach. Foto: Schultz © Schultz

*Laubach (hsch). Als großes musikalisches Vergnügen stellte sich das Konzert zum jährlichen Treffen der ehemaligen Sänger des Knabenchors der Laubacher Kantorei heraus. Unter Marina Sagorskis Leitung musizierten das Gießener Vocalensemble sowie Dorotea Pavone (Sopran), Yoshio Takayanagi (Laute) und Krystian Skoczowski (Orgel). Das Publikum in der gut besuchten Kirche erlebte ein emotional starkes und handwerklich untadeliges Musikereignis.*

Dargeboten wurden Werke von Claudio Monteverdi, Giulio Caccine, Don Carlo Gesualdo di Venosa und Tarquinio Merula. Die höchst taugliche Hausakustik ließ die Darbietungen in bestem klanglichen Licht strahlen.

Der Auftakt des Ensembles mit drei Sätzen aus Monteverdis »Messa a quattro voci« schwebt sanft, klar, differenziert und chorisches stabil in den Raum, wobei die Truhenorgel von Krystian Skoczowski einfühlsam in der Gesamtklang eingefügt war. Musiziert wurde mit Schwung und sicherer Dynamikgestaltung.

Als Glanzlicht erwies sich der Auftritt von Dorotea Pavone. Ihr runder und differenziert strahlender Sopran verzauberte die Zuhörer. Sie sang zunächst drei Sätze aus Giulio Caccines »Vedrò'l mio sol«, Yoshio Takayanagi begleitete sie so sensibel wie ausdrucksvoll auf der Laute. Sein warmer, runder Klang bewegte das Instrument in Richtung Gitarre und war bemerkenswert tragfähig. Pavone erfreute mit klarem Ton, agierte auch kräftig, vor allem jedoch rein und bemerkenswert natürlich.

Mit sehr guter Geschlossenheit musizierte das Vocalensemble zwei Sätze aus Monteverdis »Messa a quattro voci«. Hier machten sich angenehme, ja lieblich realisierte Höhen bemerkbar, und man gestaltete das Werk mit angenehmem sakralen Glanz. Auch die leisen Passagen erklangen durchsichtig und klar.

Marina Sagorski leitet das Ensemble zwar mit intensiver Fürsorge, engte die Akteure jedoch nicht ein, verströmte konstruktiv Sicherheit und gestaltete das Volumen maßvoll und einsichtig. Solo glänzte Pavone dann erneut bei Tarquinio Merulas »Foile è ben«. Sie sang in einem expressiven Balladenduktus, agierte wunderbar narrativ und brachte feinste Details zum Glänzen. Takayanagi ließ die Laute dazu kongenial mitschweben. Das Publikum applaudierte anhaltend und kraftvoll.

Der musikalische Höhepunkt des Abends war schließlich Monteverdis »Vago augelletto«, in dem Chor, Sopran und Laute zusammenkamen. Das ergab einen wunderschönen Vollklang, auch die Forte-Passagen zeigten sich stabil. Hier wurden noch einmal beispielhaft Stärken und Vorzüge von Chor und Solisten vereinigt, und man erlebte ein Zusammenwirken von Elementen, die zusammengehören.

Gießener Anzeiger 15. Mai 2023

Artikel ist identisch mit der Gießener Allgemeinen